

Nr. 24
Dresden-West, Reisewitzer Straße

16 Mietwohnungen
 (Modernisierung und Umbau)

Bauherr und Eigentümer:
 Eisenbahner-Wohnungsbaugenossen-
 schaft eG, Dresden

Entwurf und Planung:
 Arbeitsgruppe Dresden-West:
 Stöckmann + Eisenreich, Ingenieure,
 Dresden/B + W Frenzel, Architekten,
 Buxtehude,
 mit Denkmalschutzamt Dresden

Bauwerkskosten 1993:
 DM 2.577,-/m² Wfl.

Gelungenes Ziel des Um- und Ausbaus
 der aus acht Häusern bestehenden
 parkartig gestalteten Wohnanlage
 ist es, durch das Angebot eines differen-
 zierten Wohnungsgemenges von Ein-
 bis Fünf-Zimmerwohnungen das
 Zusammenleben unterschiedlicher
 Haushaltsformen und Generationen zu
 ermöglichen. Hervorzuheben ist als
 Ergebnis der intensiven Zusammenar-



beit von Planer, Gartenarchitekt, Denk-
 malpfleger und Bauherr die Wiederher-
 stellung bzw. Erhaltung des zeittypi-
 schen, architektonischen Erschei-
 nungsbildes und, durch Herausnahme



des ruhenden Verkehrs aus dem Innen-
 bereich und Erhalt des Baumbestan-
 des, die Schaffung einer innerstädti-
 schen, nützlichen Grünoase – ein bei-
 spielhafter Beitrag zur Stadtreparatur.



Nr. 26
**Mannheim-Neckarstadt,
 Ludwig-Frank-Siedlung und
 Siedlung Lindenhof**

400 Mietwohnungen im Geschößbau
 (Instandsetzung und Modernisierung)

Bauherr, Eigentümer, Planung und
 Projektbetreuung:
 Vermietungsgenossenschaft Ludwig-
 Frank eG, Mannheim

Gesamtkosten 1992/93 (ohne Grund-
 stück):
 DM 700,- / m² Wfl.

Das Bemerkenswerteste dieses Projek-
 tes ist zunächst die Tatsache, daß auf
 professionelle Weise mit den Bewoh-
 nern dieser 1949/51 errichteten,
 zwecks Abbruch vernachlässigten und
 desolaten Schlichthäuser eine Genos-
 senschaft gegründet wurde, die nun

mit bescheidenen Mitteln ihre Wohnsi-
 tuation in Ordnung bringt. Die Häuser
 wurden wärmetechnisch modernisiert,
 die Außenanlagen in Selbsthilfe der
 Bewohner verbessert. Besonders her-
 vorzuheben ist das zugehörige Kon-
 zept genossenschaftlicher Gemein-
 senarbeit mit intensiver Beteiligung der
 Mitglieder an den Modernisierungs-
 maßnahmen, Schaffen eines Nachbar-
 schaftstreffpunktes und Integration der
 ausländischen Bewohner, die aus 15
 Ländern kommen. Auch die durch die
 enge Zusammenarbeit des in der Woh-
 nungswirtschaft langjährig erfahrenen
 Genossenschaftsvorstandes mit
 Ämtern und ausführenden Firmen
 erreichten niedrigen Kosten verdienen
 besondere lobende Erwähnung.